



Europäische Kommission



NEWSLETTER DES EN RD Mai 2009



Verbesserung der Breitbandversorgung in ländlichen Gebieten

Am 3. März veröffentlichte die Europäische Kommission eine Mitteilung über den besseren Zugang zu moderner Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in ländlichen Gebieten. In Anbetracht der Tatsache, dass ein beträchtlicher Teil der ländlichen EU-Bevölkerung (etwa 30% im Dezember)⁽¹⁾ noch immer über keinen Internetzugang verfügt, beschäftigt sich der vorliegende Schwerpunktartikel mit der Bedeutung von Breitbandanschlüssen und der IKT für die ländliche Wirtschaft.

Ungefähr 93% aller Europäer profitieren von einem Internetzugang über Breitband, im Vergleich zu nur 70% in ländlichen Gebieten. In einigen Ländern wie Griechenland, Polen, der Slowakei, Bulgarien und Rumänien, verfügen sogar nur 50% (oder weniger) der Bevölkerung über einen Breitbandanschluss. 2008 nutzte ungefähr die Hälfte (41,7%), der in dünn besiedelten Gebieten der in den EU-27 lebenden Bevölkerung nie das Internet, im Gegensatz zu 27,4% in dicht besiedelten Gebieten⁽²⁾.

Angesichts dieser Situation hat die Europäische Kommission die Anbindung der ländlichen EU-Bevölkerung, die derzeit über keinen

Breitbandanschluss verfügt, zur vorrangigen Aufgabe erklärt, um das Ziel „Breitband für alle“ bis 2010 zu erreichen – ein zentraler Punkt des [EU-Konjunkturprogramms](#).

In der Mitteilung werden die Vorteile dargestellt, die ein besserer Zugang ländlicher Gebiete zu moderner IKT wie dem Internet bietet, unter anderem für die Wirtschaft und Privatpersonen, z. B. Landwirte und Nahrungsmittelproduzenten. Besonders die IKT kann eine wichtige Rolle bei der Förderung der unternehmerischen Tätigkeit und dem wirtschaftlichen Fortschritt in ländlichen Gebieten spielen und die Konkurrenzfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft steigern, die Lebensqualität erhöhen und die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft fördern. Außerdem kann ein Internetzugang den Landwirten bei der Bewältigung ihrer täglichen Aufgaben helfen, z. B. bei der Planung von Produktion, Vermarktung und Verkauf, dem Zugang zu Wetterberichten, dem Austausch bewährter Praktiken sowie beim Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit anderen Marktteilnehmern, etc.

In Schweden verfügen 80% der Landwirte über einen Internetanschluss, von denen etwa ein Drittel das Internet täglich nutzt, um z. B. Anträge für EU-Fördermittel einzureichen. In anderen Gebieten, wie der Toskana (Italien) oder Ungarn, nutzt nur ein Viertel der Landwirte das Internet. Sie sind aber nicht die einzigen Benachteiligten: In Europa nutzen nur 22,5% der ländlichen Bevölkerung das sogenannte E-Government, um z. B. ihre Steuerklärung abzugeben. In städtischen Gebieten liegt der Prozentsatz dagegen bei 32,9%⁽³⁾.

Die Versorgung ländlicher Gebiete mit modernen

(1) Die einzige international anerkannte Definition ländlicher Gebiete wurde von der OECD entwickelt und beruht auf dem Anteil der Bevölkerung, die in ländlichen Gemeinschaften lebt (z. B. mit weniger als 150 Einwohnern pro km²) innerhalb einer bestimmten NUTS 3 Region. [Siehe hierzu Extended Impact Assessment – SEC \(2004\) 931](#).

(2) [Europäische Kommission, MEMO/09/92](#).

(3) [Europäische Kommission, IP/09/343](#).

INHALT

FOCUS: Verbesserung der Breitbandversorgung in ländlichen Gebieten _____ 1

240 Agrarrechtsakte aus der EU-Gesetzgebung gestrichen2

Neue Agrarforschungsprojekte angelaufen2

Zweites Treffen der NLR.....3

NEUIGKEITEN _____ 4

Erstes EN RD Seminar4

Qualität als Standard4

Reise durch die Mitgliedsstaaten: Belgien.....5

VERANSTALTUNGEN _____ 6

WO SIE MEHR ERFAHREN KÖNNEN _____ 6



Internetanschlüssen, die Einführung und Verbreitung von IKT in der gesamten Land- und Ernährungswirtschaft sowie die Entwicklung des Agrartourismus mit Hilfe der IKT zählen zu den Prioritäten der strategischen Leitlinien der Gemeinschaft für die Entwicklung des ländlichen Raums in den Jahren 2007-13.

Laut der vor kurzem veröffentlichten Mitteilung ist der Aufbau einer angemessenen und zuverlässigen Breitbandinfrastruktur in ländlichen Gebieten ein vorrangiges Ziel. Das von der Kommission vorgeschlagene Paket sieht Investitionsförderungen für neue oder bereits bestehende Breitbandinfrastrukturen in ländlichen Gebieten sowie für passive Infrastrukturen (einschließlich der Bereitstellung des Zugangs zu Breitbandanschlüssen und entsprechender Grundausstattung) vor. Außerdem werden 2009 und 2010 rund 1,02 Mrd. Euro für Investitionen in entsprechende ländliche Entwicklungsprogramme sowie zur Bewältigung neuer Herausforderungen, die während des Gesundheitschecks der Gemeinsamen Agrarpolitik identifiziert wurden (biologische Vielfalt, Wassermanagement, Umstrukturierung der Milchwirtschaft, erneuerbare Energien und Agrarumweltmaßnahmen) bereitgestellt. Auf dieser Grundlage sollten Änderungen zu den Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum bis zum 15. Juli 2009 bei der Kommission eingereicht werden.

Eine weitere Priorität der Mitgliedsstaaten sollte die Entwicklung von Diensten und entsprechenden Online-Inhalten (Anwendungen) sein. Dies ist von zentraler Bedeutung, um die Nachfrage sowie die Akzeptanz öffentlicher Online-Dienste und Breitbandanschlüsse in ländlichen Gebieten zu fördern. Maßnahmen zur Steigerung der Nachfrage verbessern

die Situation der Landwirtschaft in den Mitgliedstaaten und erhöhen die Produktivität. In diesem Zusammenhang sollten land- und ernährungswirtschaftliche Betriebe, nichtlandwirtschaftliche KMU, ältere und benachteiligte Menschen sowie Frauen und junge Menschen die Hauptziele der Interventionsmaßnahmen sein. Die IKT sollte dazu genutzt werden, um Regionen und Menschen zusammenzubringen und die übergeordneten Wachstums- und Stabilitätsziele zu erreichen.

Als ergänzende Maßnahme zu der angeführten Mitteilung veranstaltete die Kommission vom 2. bis zum 3. April 2009 in Turin (Italien) eine [EU-Konferenz](#) zum Thema Breitband. Auf der Veranstaltung kamen die Kommission, nationale und regionale Behörden sowie interessierte Dritte zusammen und konnten sich so über die gesteigerten EU-Investitionen in Breitbandanschlüsse im Rahmen des EU-Konjunkturprogramms sowie die politischen Maßnahmen, die zum Erreichen einer 100%igen Breitbandabdeckung in ländlichen Gebieten beitragen, austauschen.

Mehr über einen besseren Zugang zu IKT in ländlichen Gebieten erfahren Sie [hier](#).

240 Agrarrechtsakte aus der EU-Gesetzgebung gestrichen

Am 05. Februar 2009 hat die Europäische Kommission in einer Mitteilung bekannt gegeben, dass 240 überflüssige Agrarrechtsakte, die vor 2007 beschlossen wurden, außer Kraft gesetzt werden. Diese Maßnahme ist Teil der Anstrengungen der Kommission, den Verwaltungsaufwand und die Bürokratie

abzubauen. Sie ist außerdem Teil des Maßnahmenpakets zur [Vereinfachung und besseren Rechtsetzung in der Gemeinsamen Agrarpolitik](#) (GAP). Bürokratieabbau im Agrarbereich durch transparentere, einfachere und weniger schwerfällige Vorschriften bedeutet geringere Kosten für die Unternehmen und gewährleistet, dass der europäische Bürger einen Gegenwert für sein Geld erhält.

Seit Beginn der europäischen Gesetzgebung in den 1950er Jahren ist die Zahl der Rechtsakte ständig gestiegen, wobei für einige dieser Bestimmungen keine Auslaufzeiten festgelegt wurden. Sie sind somit formal weiterhin gültig, obwohl sie in vielen Fällen schon lange keine rechtliche Wirkung mehr besitzen.

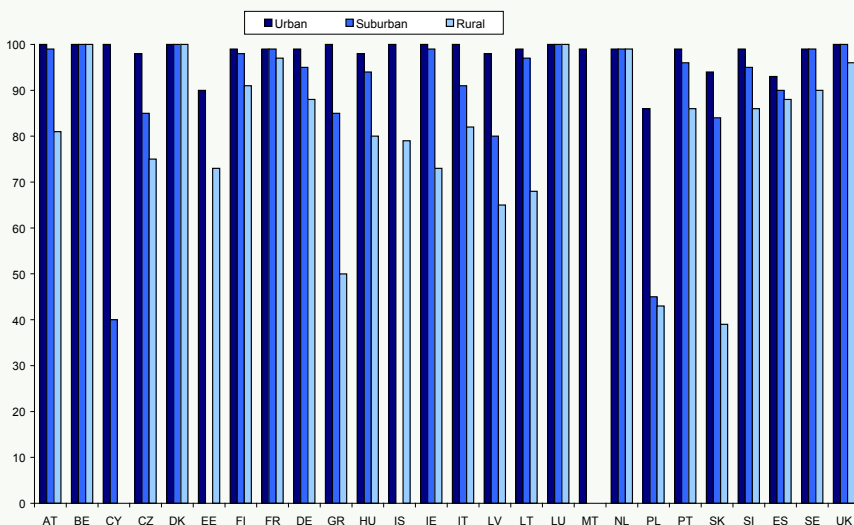
Die 240 Rechtsakte, die nun gestrichen werden, beziehen sich hauptsächlich auf vorübergehende Maßnahmen wie die Gewährung finanzieller Beihilfen, außergewöhnliche Maßnahmen zur Marktstützung sowie vorübergehende Maßnahmen im Rahmen der Aufnahme neuer Mitgliedsstaaten. Sie beziehen sich auf folgende Bereiche der GAP: Getreide, Obst und Gemüse, Bananen, Wein, Milch, Rindfleisch, Reis, Öle und Fette, Zucker und Tabak. Die Kommission wird ihre Anstrengungen zur Bereinigung der EU-Vorschriften auch weiterhin fortsetzen.

Eine Liste der gestrichenen [Rechtsakte](#) finden Sie [hier](#).

Neue Agrarforschungsprojekte angelaufen

Im Rahmen des Europäischen Jahres der Kreativität und Innovation 2009 wird in jeder Ausgabe der Rur@l News ein von der EU finanziertes Forschungsprojekt vorgestellt, das sich mit Themen zur Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes befasst. Der vorliegende Artikel konzentriert sich auf das Forschungsprojekt [DERREG](#), dessen konstituierende Sitzung im Januar 2009 in Brüssel stattfand. Das auf drei Jahre ausgelegte DERREG-Projekt (Developing Europe's rural regions in the era of globalization) umfasst neun Partner aus acht Mitgliedsstaaten, die anhand von Fallstudien zehn Themenkomplexe untersuchen. Das Projekt findet im Rahmen des [Siebten Rahmenprogramms](#) (RP7 - Programm „Zusammenarbeit“) statt. Für Menschen, die z. B. in abgelegenen Gebieten der Slowakei, Schwedens oder etwa West Wales leben, mag der Begriff Globalisierung ein rein abstraktes Konzept sein, das vor allem große Städte und Ballungsräume betrifft. Die wissenschaftliche

Breitbandversorgung der Bevölkerung, Dezember 2007 (%)



Hinweis: Daten über ländliche Räume in Malta und Zypern sind nicht enthalten.

Quelle: Rural development statistical report 2008, Europäische Kommission.

Forschung auf diesem Gebiet scheint diese Vorstellung zu stützen, da sich die meisten Studien der letzten Jahre vor allem mit städtischen Themen befassen. Ziel des DERREG-Projekts ist es nun, die Reaktion besonders benachteiligter Regionen auf die wichtigsten Herausforderungen der Globalisierung zu untersuchen, wobei besonders die ländliche Wirtschaft, die Migration, die nachhaltige Entwicklung und der Aufbau von Kompetenzen im Mittelpunkt stehen.

Die untersuchten Gebiete reichen von weit entlegenen Regionen, wie z. B. der Westen Irlands, bis hin zu ländlichen Gebieten, die sich in der Nähe von Industriezentren befinden, wie z. B. das Saarland in Deutschland. Untersucht werden unter anderem die Auswirkungen in folgenden Bereichen: Wirtschaft, wobei speziell die Einbindung von Unternehmen in ländlichen Gebieten in den Globalisierungsprozess untersucht wird; erhöhte Mobilität und Migration, mit besonderem Augenmerk auf Gastarbeiter und Eigentümer von Zweitwohnungen; nachhaltige Entwicklung, mit einem Fokus auf die Frage wie ländliche Gebiete ihre natürliche Umgebung durch Ökotourismus oder erneuerbare Energien als Kapital nutzen können und Aufbau von Kompetenzen durch Schul- und Berufsbildung.

Am Ende des Projekts soll ein Online-Ressourcenzentrum stehen, das die gesammelten Informationen und die entsprechenden Schlussfolgerungen öffentlich zugänglich macht und den an der ländlichen und regionalen Entwicklung beteiligten Personen als Werkzeug dienen soll. Außerdem soll das Zentrum die Entwicklung neuer Strategien, mit denen der Globalisierung begegnet werden kann, unterstützen und es den Menschen ermöglichen, die verschiedenen Probleme im Kontext ihrer jeweiligen Regionen kennenzulernen. Die Vorstellung

bewährter Praktiken ist ebenfalls vorgesehen.

Weitere Informationen finden Sie unter: http://ec.europa.eu/research/social-sciences/projects/367_en.html

Zweites Treffen der NLR

Das vom EN RD Contact Point organisierte und vom Tschechischen Nationalen Netzwerk für den ländlichen Raum (NNLR) ausgerichtete Treffen fand am 13. Februar in Prag statt. Auf dem im November 2008 veranstalteten Treffen hatten die Vertreter des Netzwerks darauf hingewiesen, dass eine der dringenden Aufgaben die umfassende Einbindung der ländlichen Bevölkerung sei – speziell die ländlichen Akteure der Achsen 1 und 2. Demgemäß bot das Veranstaltungsprogramm die Gelegenheit für Präsentationen ausgesuchter Experten und ländlicher Netzwerke zu unterschiedlichen Herangehens- und Sichtweisen über die Zusammenarbeit mit Akteuren der verschiedenen Achsen. So wurde der weitere Rahmen für ein ländliches Networking geschaffen und zur Diskussion innerhalb der verschiedenen Arbeitsgruppen beigetragen.

In drei Arbeitsgruppen wurden zwei konkrete Fragen behandelt:

1. Was wird von einer aktiven Einbindung der Akteure der Achsen 1 & 2 in die NLR erwartet?
2. Wie lässt sich der Kontakt zwischen den verschiedenen Akteuren sicherstellen?

Die Nachmittagssitzung beschäftigte sich mit dem Aufbau von Kompetenzen sowie den Themen des ersten Seminars des EN RD. Die Diskussion ergab, dass sich die Nationalen

Vernetzungsstellen um den Aufbau eines Netzwerkes zwischen den verschiedenen Akteuren bemühen und versuchen eine Verbindung zwischen den verschiedenen Achsen herzustellen. Die Mehrheit der Teilnehmer erachtete hierbei eine schrittweise Vorgehensweise als angebracht. Einige Mitgliedsstaaten wie Finnland und Österreich haben bereits erste konkrete Schritte unternommen, um dieser Herausforderung zu begegnen. Sie konzentrieren sich dabei darauf, im Rahmen klar festgelegter Themen einen persönlichen Kontakt zwischen Akteuren mit gemeinsamen Interessen zu ermöglichen. Kleine Schritte bedeuten aber nicht Ad-hoc-Maßnahmen. Entscheidend ist eine klare Vernetzungsstrategie, wobei verschiedene Vernetzungsstellen zugeben, dass ihnen eine solche Strategie fehle.

Die auf dem Treffen gemachten Vorschläge deuten auf ein potenzielles Rahmenprogramm hin, in dem die vorgestellten Maßnahmen gebündelt werden könnten. In diesem Zusammenhang wurde vorgeschlagen, dass die entsprechende Strategie verschiedene Verhaltensmuster der ländlichen Akteure berücksichtigen und praktische Hilfsmittel zu einer kohärenten Kommunikationsplattform zusammenführen sollte. Außerdem wurden eine Reihe kontextbezogener Maßnahmen als Beitrag zu einer soliden Strategie und ein vereinfachtes achsenübergreifendes Networking angesprochen, das die ländliche Entwicklungspolitik erklären und Markt- sowie systembedingte Bedürfnisanalysen über die verschiedenen Achsen hinweg durchführen sollte.



Erstes EN RD Seminar

Capacity building for national rural networks: the challenges of national rural networks to

efficiently support the implementation of EU rural development policy (Kompetenzaufbau nationale Vernetzungsstellen Ländliche Räume: Die Aufgaben der nationalen Vernetzungsstellen Ländliche Räume zur Unterstützung der Umsetzung der EU Politik der ländlichen Räume)

Die Eröffnungsveranstaltung des EN RD, die vom 30. bis zum 31. März stattfand, beschäftigte sich damit, wie die Vernetzung aller an der ländlichen Entwicklung beteiligten Akteure so effizient und umfassend als möglich gestaltet werden könne. Das Veranstaltungsprogramm diente hierbei als Informationsplattform und Motivation für alle Beteiligten. Unter diesen befanden sich: Vertreter nationaler und regionaler ländlicher Netzwerke, lokale Aktionsgruppen, auf dem Gebiet der ländlichen Entwicklung tätige EU-Organisationen sowie nationale Verwaltungsbehörden. Das Seminar umfasste Plenarsitzungen, auf denen z. B. Erfolgsfaktoren für die Vernetzung analysiert wurden, zwei Workshops sowie eine Gesprächsrunde mit Experten. Die Präsentationen, die Ergebnisse der Workshops sowie die Schlussfolgerungen des Seminars werden in Kürze auf der Webseite des EN RD bereitgestellt.

Qualität als Standard

Am 12. März 2009 fand in Prag unter der Schirmherrschaft des tschechischen Landwirtschaftsministers Petr Gandalovic und der EU-Kommissarin für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung Mariann Fischer Boel eine Konferenz zur Qualitätspolitik statt. Die Hauptsitzung sowie die drei parallel abgehaltenen Workshops (EU-Bewirtschaftungsauflagen und Vermarktungsstandards sowie EU-Regeln für Zertifizierung und ökologische Landwirtschaft) basierten auf dem im Oktober 2008 herausgegebenen Grünbuch der Europäischen Kommission. An der Konferenz beteiligten sich die Landwirtschaftsminister der EU-Mitgliedsstaaten sowie Vertreter der entsprechenden Behörden, Vertreter der EU (Europäische Kommission und Europäisches Parlament), Vertreter der europäischen Agrar- und Lebensmittelwirtschaft, Nichtregierungsorganisationen (NGO) sowie Fachleute aus dem Bereich Qualitätssicherung landwirtschaftlicher Produkte. In ihrer Eröffnungsrede lobte Frau Fischer Boel die Kreativität der europäischen Landwirtschaft und unterstrich die beachtliche Reaktion auf das kürzlich veröffentlichte Grünbuch. Die EU-Qualitätsregeln – namentlich die Regelungen über geografische Angaben und ökologische Landwirtschaft – fanden ihre Unterstützung. Die Kommissarin wies außerdem darauf hin, dass neue EU-Regelungen in Arbeit seien – z. B. ein geplantes Kennzeichen für artgerechte Tierhaltung und die Ausweitung des „Ökokennzeichens“ für Lebensmittel. Laut Fischer Boel seien die Regelungen mit bereits existierenden Regelungen kompatibel und erzeuger- als auch konsumentenfreundlich.

Dem Grünbuch soll eine für den 27. Mai 2009 geplante Mitteilung folgen, in der die zukünftigen strategischen Ausrichtungen die Qualität von landwirtschaftlichen Produkten betreffend festgelegt werden. Weitere Informationen über die Qualitätspolitik der EU finden Sie [hier](#).

Reise durch die Mitgliedsstaaten: Belgien

Ausgabe 3 der Rur@l News markiert den Beginn einer Reise durch die EU-27, auf der wir die Strategien und Prioritäten der Mitgliedsstaaten in Sachen Landwirtschaft und ländliche Entwicklung untersuchen. Unsere Reise beginnt mit der Nummer Eins unserer alphabetischen Reiseliste – Belgien (BE). In Sachen ländliche Entwicklung lässt sich Belgien in zwei „Regionen“ – Flandern und Wallonien – unterteilen, da zwei Programme zur ländlichen Entwicklung existieren. 41% der 6 Millionen Einwohner Flanderns leben in ländlichen Gebieten; die restlichen 59% verteilen sich vor allem auf ein aus den Städten Gent, Antwerpen und Brüssel gebildetes Dreieck. Obwohl Wallonien eine niedrigere Einwohnerzahl (3,4 Millionen) aufweist, leben hier mehr Menschen (rund die Hälfte) in ländlichen Gebieten. Im Jahre 2005 bewirtschafteten 34 000 landwirtschaftliche Betriebe 0,6 Mio. ha Nutzfläche, sprich 47% der Gesamtfläche Flanderns, während in Wallonien 17 000 Betriebe 45% der Gesamtfläche bewirtschafteten.

Beide Programme verfolgen dieselben Hauptziele:

- Förderung eines dynamischen und innovativen Landwirtschaftssektors;
- Förderung nachhaltiger Produktionsverfahren bei gleichzeitiger Verbesserung der Umwelt;
- Förderung der Diversifikation der ländlichen Wirtschaft und Steigerung der Lebensqualität in ländlichen Gebieten;
- Kompetenzaufbau für mehr Arbeitsplätze und Diversifikation.

Bei der gewählten Strategie unterscheiden sich die Programme jedoch leicht: Sowohl Flandern als auch Wallonien sind bemüht, die Konkurrenzfähigkeit des landwirtschaftlichen Sektors zu steigern und die Lebensqualität in ländlichen Gebieten zu verbessern. Wallonien arbeitet allerdings daran, das Verhältnis zwischen den Produktionsfaktoren Land-/Fortwirtschaft und Umwelt zu verbessern, die Vielfältigkeit der landwirtschaftlichen Tätigkeiten zu fördern sowie den Kompetenzaufbau zu steigern, um die endogene Entwicklung von ländlichen Gebieten auszubauen. Flandern dagegen konzentriert sich besonders darauf, die Nachhaltigkeit der Landschaft und der natürlichen Rohstoffe zu fördern.

Weitere Informationen über die jeweiligen Programme finden Sie in Kürze auf der EN RD Webseite.

Fakten und Zahlen	Flandern	Wallonien
Waldfläche	11%	32%
Grobe Aufteilung der Kulturlandschaft:	53% (Futtermittel); 38% (Feldfrüchte), 8% (Gartenfrüchte)	57% (Futtermittel); 38% (Feldfrüchte)
Als benachteiligte Gebiete klassifizierte Anbauflächen (landwirtschaftliche Nutzfläche)	0,8%	37%
Anteil der im Nebenerwerb bewirtschafteten landwirtschaftlichen Betriebe	49%	8%
Wichtigste Erzeugnisse des Lebensmittelsektors	Fleisch, Getränke, Milchprodukte, Schokolade & Zucker, Obst & Gemüse	Backwaren, Fleisch, Getränke, Milchprodukte & Zucker
Anteil der ökologischen Landwirtschaft an der landwirtschaftlichen Gesamtproduktion	Weniger als 1%	ca. 1%

Balmoral Show 2009EN <http://www.balmoralshow.co.uk>

13.-15. Mai 2009

Belfast, Nordirland (UK)

Die Balmoral Show ist Irlands größte Landwirtschaftsschau. Im Rahmen der Veranstaltung finden unter anderem ein internationales Springreitturnier, eine Falkenvorführung und ein Schauscheren statt. Ein sogenanntes Craft Village ist ebenfalls vorhanden. Außerdem präsentieren verschiedene Unternehmen ihre Produkte, wobei das Angebot von landwirtschaftlicher Ausrüstung bis hin zu den neusten Geländefahrzeugen reicht. Auf dieser allseits beliebten Veranstaltung wird mit mehr als 70 000 Besuchern gerechnet.

Nachhaltige Entwicklung und PlanungEN <http://www2.wessex.ac.uk/09-conferences/sustainable-development-2009.html>

13.-15. Mai 2009

Limassol, Zypern

Die Konferenz wird sich mit Themen einer integrierten regionalen Entwicklung in Übereinstimmung mit den Prinzipien der Nachhaltigkeit beschäftigen. Sie wendet sich an Planer, Umweltschützer, Ingenieure, Architekten, Ökologen, Ökonomen, Politiker und Regierungsvertreter sowie sich mit dem Thema Nachhaltigkeit befassende Wissenschaftler.

Forschung zur ländlichen Entwicklung 2009EN http://www2.ltu.lv/research_conf_2009/

20.-22. Mai 2009

Jelgava, Lettland

Die Konferenz bietet Forschern aus aller Welt die Gelegenheit Informationen auszutauschen und zukünftige Trends zu diskutieren. Sie wendet sich an Agrarwissenschaftler; Ingenieure aus den Bereichen Landwirtschaft und Umwelt; Wissenschaftler aus den Bereichen Wasserwirtschaft, Veterinärmedizin, Lebensmittelforschung, Agrar- und Forstwissenschaft, Regionalentwicklung, Raumplanung, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Bildung.

Joensuu Forestry Networking Week: connecting young European expertsEN <http://www.metia.fi/tapahtumat/2009/JFNW2009/index.htm>

25.-29. Mai 2009

Joensuu, Finnland

Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit [COST Action: Expected Climate Change and Options for European Silviculture \(ECHOES\)](#) gemeinsam vom [Finnischen Waldforschungsinstitut](#), dem [Europäischen Forstinstitut \(EFI\)](#) und der [Universität Joensuu](#) veranstaltet. Wissenschaftler, Fachleute sowie Akteure aus dem Forstsektor aus den verschiedenen Teilen Europas sind zur Teilnahme eingeladen. Die Veranstaltung bringt wichtige Akteure aus den Bereichen Forschung, Bildung, Unternehmensberatung und Wirtschaft, Waldbesitzer und Fortwirte, Vertreter der Forstwirtschaft sowie Politiker und andere Entscheidungsträger zusammen. Das Seminar umfasst Diskussionsrunden, Vorträge, Gruppenarbeiten und Exkursionen.

Das Fest der Nachbarn: Bringt unsere Bürger zusammen!EN <http://www.european-neighbours-day.com/en>FR <http://www.european-neighbours-day.com/fr>

26. Mai 2009

Verschiedene Veranstaltungsorte (siehe Webseite des Veranstalters)

Die Veranstaltung wird von der [European Federation for Local Solidarity \(E.F.L.S.\)](#) veranstaltet und soll den kommunalen Zusammenhalt in Europa durch die Schaffung eigener Netzwerke fördern, die den Austausch nachbarschaftlicher und kommunaler Praktiken ermöglichen. Alle Städte und sozialen Wohnungsgesellschaften sind zur Mitarbeit aufgerufen und sollen im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Bewohner zur Teilnahme an dieser Veranstaltung ermutigen.

Nachhaltige Entwicklung: eine Herausforderung an die europäische ForschungEN http://ec.europa.eu/research/sd/conference/2009/index_en.cfm

26.-28. Mai 2009

Brüssel, Belgien

Die dreitägige Konferenz wird von der Generaldirektion Forschung in Zusammenarbeit mit der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft organisiert. Im Mittelpunkt steht die Frage, über welche Möglichkeiten die europäische Forschung verfügt, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Die Veranstaltung wendet sich an Wissenschaft, Industrie, Bürger, Forschung und Entwicklung sowie Politiker und bietet die Gelegenheit Ansichten und Beiträge über die Frage, was die Forschung und Entwicklung leisten kann, vorzustellen.

IKT, Umwelt und KlimawandelEN <http://en.itst.dk/the-governments-it-and-telecommunications-policy/green-it/conference-on-icts-the-environment-and-climate-change>

27.-28. Mai 2009

Helsingør, Dänemark

Das dänische Ministerium für Forschung, Technologie und Innovation ist Gastgeber einer hochrangigen OECD-Konferenz über das Potenzial von Informations- und Kommunikationstechnologien bei der Bekämpfung des Klimawandels und der Verbesserung der Umweltbilanz. Die Veranstaltung bringt Politiker, Vertreter aus Industrie und Gesellschaft sowie Experten aus Wissenschaft und Forschung zusammen.

Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung in ländlichen GebietenEN <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=88&langId=en&eventsId=158&furtherEvents=yes>FR <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=88&langId=fr&eventsId=158&furtherEvents=yes>DE <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=88&langId=de&eventsId=158&furtherEvents=yes>

11.-12. Juni 2009

Budapest, Ungarn

Die Konferenz wird mit Unterstützung des ungarischen Ministeriums für Soziales und Arbeit von der Generaldirektion für Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, der Generaldirektion für Regionalpolitik und Eurostat organisiert.

Sie beschäftigt sich mit einem wichtigen Aspekt der Armut in Europa: der Armut in ländlichen Gebieten. Das Risiko einer Verarmung ist in ländlichen Gebieten mancher Mitgliedsstaaten doppelt so hoch wie in städtischen Bereichen. Außerdem besteht scheinbar ein Defizit im öffentlichen Bewusstsein und dem Einsatz zur Bekämpfung der ländlichen Armut. Aus diesem Grund behandelt diese Veranstaltung, die verschiedene Akteure aus den Bereichen Sozialpolitik, Landwirtschaftsentwicklung, Regionalpolitik und Statistik zusammenbringt, die Notwendigkeit einer verstärkten Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Armut und der sozialen Ausgrenzung.

Wo Sie
mehr
erfahren
können

Wo Sie mehr erfahren können

EU Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013

http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/index_de.htm

Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

http://ec.europa.eu/agriculture/index_de.htm

Europäisches Evaluierungsnetzwerk

http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/eval/network/index_de.htm**RUR@L Nachrichtenbeiträge/
Veranstaltungen**

Vergessen Sie nicht, uns über Ihren Beitrag zur ländlichen Entwicklung in Ihrer Region auf dem Laufenden zu halten. Bitte schicken Sie Ihren Kommentar an: newsletter@enrd.eu

Anmeldung

Sie können sich oder Dritte für unseren Newsletter an- oder abmelden sowie Ihre Kontaktangaben ändern, in dem Sie eine E-Mail an folgende Adresse schicken: newsletter@enrd.eu

Kontaktaufnahme mit dem Contact Point

Wenn Sie mit dem Contact Point in Verbindung treten möchten, nutzen Sie bitte folgende Kontakte:

Telefon: 00 32 2 235 2020

Fax: 00 32 2 280 04 38

E-mail: info@enrd.eu

ISSN 1831-4880



9 771831 488008